



Berufliche Anforderungen und Qualifizierungs-
bedarfe in der Aus- und Weiterbildung

Agenda

- Gründe für Fachkräftemangel in der Pflege
 - Demografische Entwicklung
 - Relative Unattraktivität
 - Frühe Abwanderung aus dem Beruf
- Sicherung einer ausreichenden Anzahl an Pflegekräften
- Pflegerische Aufgaben heute und morgen
 - Definition der Pflege
 - Kompetenzverlagerungen im Umfeld der Profession „Pflege“
 - Welche Aufgaben übernehmen künftig die Pflegeberufe?
- Pflege und Studium
- Regionale Weiterbildungspotenziale als Basis für die Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens - Forschungsprojekt „regioWB“

GRÜNDE FÜR FACHKRÄFTEMANGEL IN DER PFLEGE

Demografische Entwicklung

- der Anteil jüngerer Arbeitnehmer wird abnehmen,
- der Anteil älterer Arbeitnehmer wird ansteigen und
- die Anzahl der Menschen über 64 Jahren wird zunehmen

Anzahl der
Pflegerkräfte



Anzahl der
Pflegebedürftigen



Relative Unattraktivität

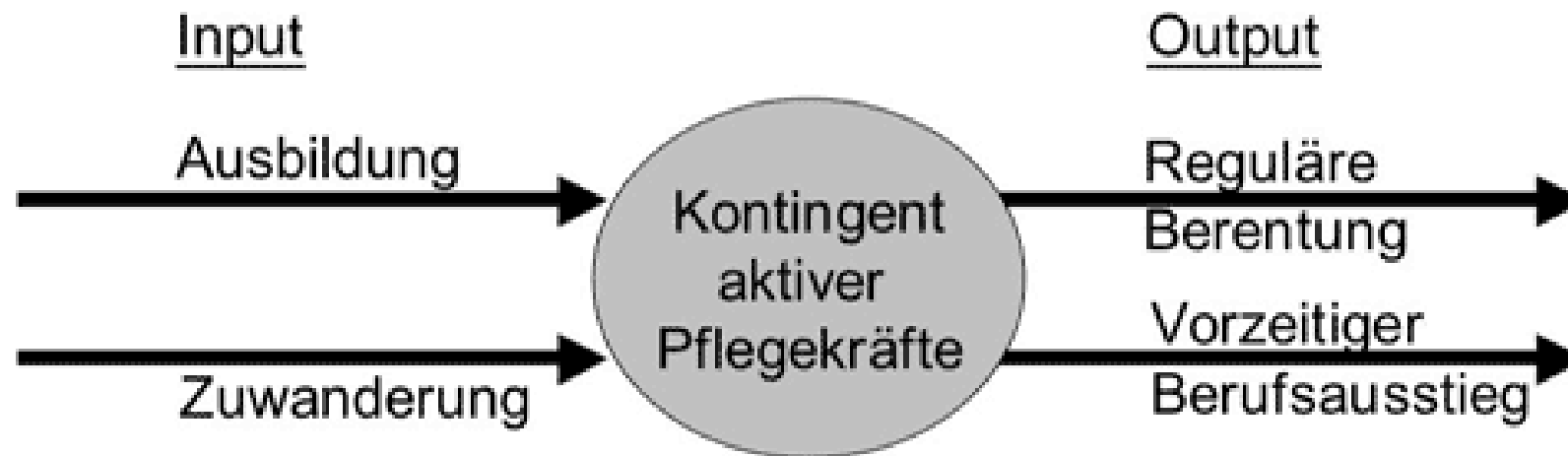
- Schichtdienst, Wochenenden, Feiertage
- schwierige Vereinbarkeit von Beruf & Familie
- fehlende Wertschätzung durch Arbeitgeber
- fehlende Anerkennung der Profession
- Handeln auf Anordnung / Fehlende Entscheidungsräume
- hoher Anteil Teilzeitbeschäftigung
- monetäre Vergütung
- (...)

Frühe Abwanderung aus dem Beruf

- **NEXT-Studie** (nurses early exit study)
 - 2002/2005; 10 EU-Länder; 40.000 Pflegekräfte (KH/AH/AP)
- Arbeitsbelastungen (21,3%)
- private Gründe (21%)
- berufliche Entwicklungsmöglichkeiten (15,7%)
- Führung (12,7%)

- „Gesundheit“, „Vergütung“ und die „Anerkennung der Profession“ spielten als Gründe für das Verlassen der Institutionen lediglich eine untergeordnete Rolle!

Sicherung einer ausreichenden Anzahl von Pflegekräften



<http://www.next.uni-wuppertal.de>

PFLEGERISCHE AUFGABEN HEUTE UND MORGEN

International Council of Nurses (ICN)

Definition der Pflege

Pflege umfasst die eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung, allein oder in Kooperation mit anderen Berufsangehörigen, von Menschen aller Altersgruppen, von Familien oder Lebensgemeinschaften, sowie von Gruppen und sozialen Gemeinschaften, ob krank oder gesund, in allen Lebenssituationen (Settings).

Pflege schließt die Förderung der Gesundheit, Verhütung von Krankheiten und die Versorgung und Betreuung kranker, behinderter und sterbender Menschen ein. Weitere Schlüsselaufgaben der Pflege sind Wahrnehmung der Interessen und Bedürfnisse (Advocacy), Förderung einer sicheren Umgebung, Forschung, Mitwirkung in der Gestaltung der Gesundheitspolitik sowie im Management des Gesundheitswesens und in der Bildung.

Pflege als Kontinuum von nursing und caring

„**Nursing**“ als arztnahe,
therapiebegleitende und
auf Behandlungspflege
ausgerichtete Aufgabe

„**Caring**“ als klientennahe,
alltagsbegleitende und auf
Versorgung ausgerichtete
Aufgabe



PFLEGE

(Immenroth 2010)

Trianguläres Spannungsfeld der Pflege

„**Case Management**“ als fallbezogene
Bereitstellung von Hilfeleistung für einen
definierten Zeitraum

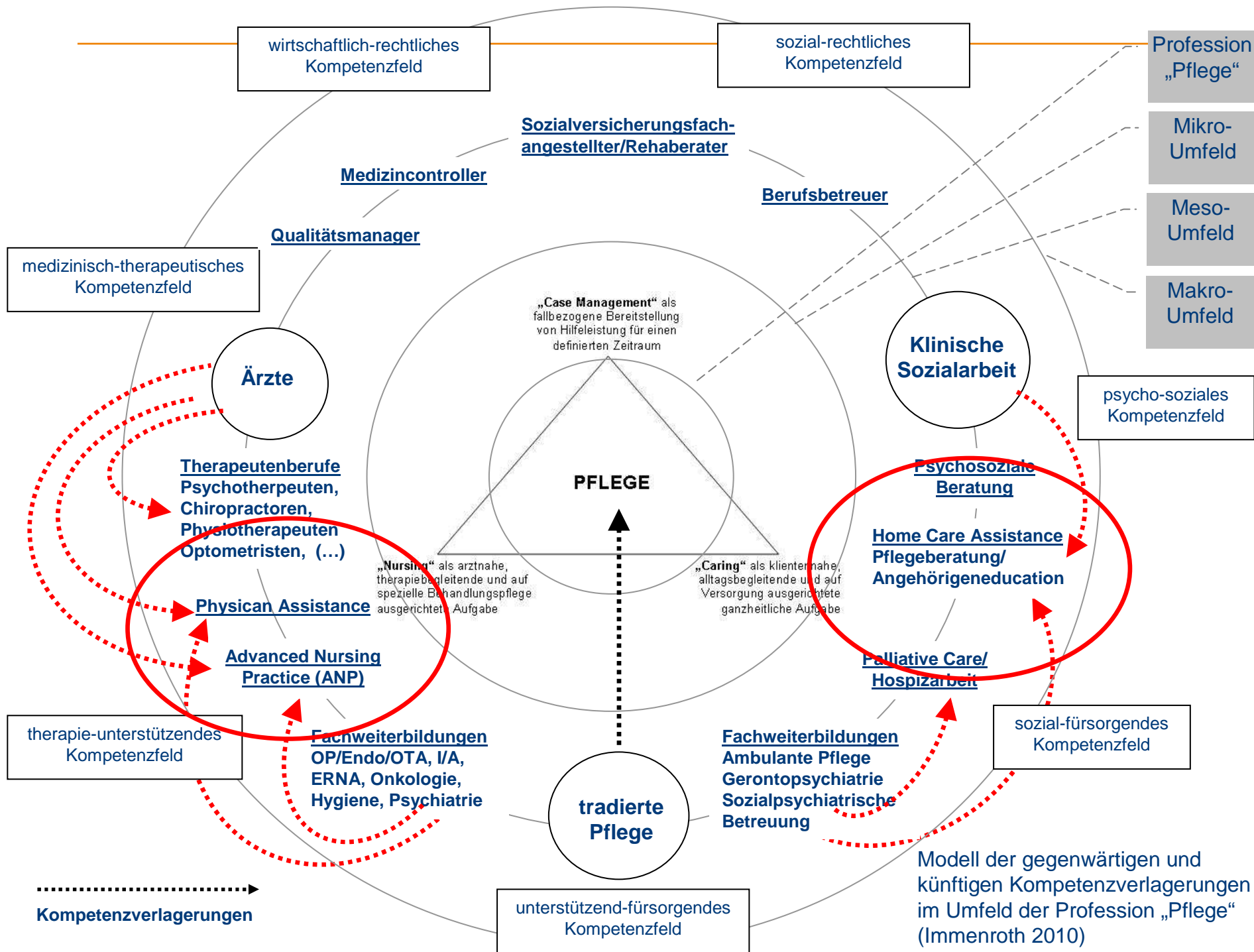


PFLEGE

„**Nursing**“ als arztnahe,
therapiebegleitende und auf
spezielle Behandlungspflege
ausgerichtete Aufgabe

„**Caring**“ als klientennahe,
alltagsbegleitende und auf
Versorgung ausgerichtete
ganzheitliche Aufgabe

(Immenroth 2010)



Welche Aufgaben übernehmen künftig die Pflegeberufe?

Primärqualifikation

- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Gesundheitsprävention
- Primary Nursing
- Pflegeschulung

Fachweiterbildung

- Fachkrankenpflege
- Praxisanleitung
- Stationsleitung (FLP)
- Wohnbereichsleitung
- Pflegedienstleitung
- (...)

Advanced Nursing Practice

- Case Management
- Palliativ Care
- Pain nurse
- Wundmanagement
- Stomatherapie
- Weaning
- Akupunktur
- Diabetesmanagement
- Infusionstherapie
- Ernährungstherapie
- Angehörigenedukation
- Family health nurse
- Occupational Health Nurse
- (...)

Physican Assistance

- Chirurgische Assistenz
- Anästhesiologische Assistenz
- Endoskopieassistenz
- Funktionsdiagnostik
- (...)



PFLEGE UND STUDIUM

Studium wertet auf DQR – Stufen

- 4) Berufsausbildung, 3 Jahre
- 5) Fachweiterbildung (staatl. geregelt), 2 Jahre
- 6) Bachelor-Studium
- 7) Master-Studium
- 8) Promotions-Studium

Karrierewege

Führungskarriere



Projektkarriere



Fachkarriere



Bachelor-Studiengang „Angewandte Pflegewissenschaften“

- Dauer: 6 Semester (berufsbegleitend)
9 Semester (ausbildungsbegleitend)
- Workload: 180 Leistungspunkte (á 25 Std.)
45 LP werden aus der Berufsausbildung anerkannt
- Abschluss „Bachelor of Science“ (B.Sc.)
- Leitbild: „Reflective Practitioner“
- Schwerpunkt: Care- und Case-Management
- Drei Profile:
 - Pflege im Kontext notfall- und intensivmedizinischer Phänomene
 - Pflege im Kontext geriatrischer Phänomene
 - Pflege im Kontext psychiatrischer Phänomene
- Wahlpflichtmodule / Mobilitätsfenster

Struktur

Semester	1 (WiSe)		2 (SoSe)		3 (WiSe)		4 (SoSe)		5 (WiSe)		6 (SoSe)	
Phasen												
	SWS LP		SWS LP		SWS LP		SWS LP		SWS LP		SWS LP	
Modul	Berufliches Selbstverständnis in der Pflege				Evidence Based Nursing		Managed Care		Beratungskompetenz		Bachelorarbeit mit Kolloquium	
	6 8		3 2		4 5		5 6		5 6		12	
Module	Informatik		Management für Pflegeberufe		Pflegeprozessmanagement		Case Management		Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen			
	4 5		6 8		5 5		5 6		5 6			
Module	Grundlagen der Gesundheitswirtschaft		Pflege- und Gesundheitswissenschaften		Diversity Management		Recht		Gesundheitsedukation			
	6 7		8 10		4 5		5 6		4 6			
Module	Wahlangebot z. B. Sprachangebot z. B. EDV-Kompetenz		Wissenschaftliches Arbeiten		Wahlangebot z. B. 2. Profil Pflege z. B. MS-Excel/SPSS				Wahlangebot z. B. 2. Profil Pflege z. B. Medienkompetenz		Wahlpflicht zugleich Interprofessionalität zugleich Mobilitätsfenster	
	4 5		4 5		4 5				4 5		10 12	
Module					Profil Pflege 21/22/23 Modul 21a/22a/23a siehe Modulübersichtstabelle		Komplexe Pflegesituationen Modul 21b/c, 22b/c, 23b/c siehe Modulübersichtstabelle		Komplexe Pflegesituationen Modul 21b/c, 22b/c, 23b/c siehe Modulübersichtstabelle			
					4 5		5 5		4 5			
Anerkennung aus Ausbildung												
	8 9		5 6		Praxisphase 1				Praxisphase 2			
SWS	(24) 16		(26) 21		17		20		18		10	
Summe	29		31		27,5		30,5		30,5		31,5	

Erläuterungen:

: Präsenzphase und Selbststudium

: Basismodule

: Bachelorarbeit und Kolloquium

: Praxisphase

: Wahlpflichtmodule*

: Profilmodule

: Selbststudium und Prüfungsphase

: Wahlangebot (optional)

*) Wahlpflichtmodule sind zugleich Mobilitätsfenster

: Anerkennung 1

Studienbegleitende Zusatzqualifikationen (optional)

- Berufspädagogische Zusatzqualifikation
- Praxisanleiter/in
- Verantwortliche Pflegefachkraft § 71 SGB XI
- Heimleiterqualifizierung
- Zertifizierte/r Qualitätsbeauftragte/r
- Pflegeberater/in § 7a SGB XI
- Advanced Life Support (ALS Provider gem. ERC)
- Basisqualifikation Palliativ Care (gem. § 39a SGB V, § 37b SGB V und § 132d SGB V)
- Gerontopsychiatrische Fachkraft
- (...)

Studienbeginn / Bewerbungsfristen

- berufsbegleitendes Studium
 - Bewerbungsschluss 15.07.
 - Studienbeginn: Wintersemester (Vorlesungsbeginn ca. 20. September)
- ausbildungsbegleitendes Studium (Studium im Praxisverbund)
 - Bewerbungsschluss 15.01.
 - Studienbeginn: Sommersemester (Vorlesungsbeginn ca. 12. KW)

Weitere Informationen auf

www.ostfalia.de

FORSCHUNGSPROJEKT

„regioWB“

KeGL

Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal im Kontext des Lebenslangen Lernens

Ziel: Bedarfsgerechte und modularisierte Zertifikatsangebote zur kompetenzorientierten Weiterbildung von Gesundheitsfachpersonal erforschen und entwickeln

Zielgruppen: Berufstätige, Personen mit Familienpflichten, Berufsrückkehrer/innen, beruflich Qualifizierte auch ohne formale Hochschulzugangsberechtigung, Bachelorabsolventen/-innen, die sich durch zeitlich kürzere Zertifikatsangebote weiterqualifizieren wollen



Regionale Weiterbildungspotenziale als Basis für die
Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal
(regioWB)

Regionale Weiterbildungspotenziale als Basis für die Kompetenzentwicklung von Gesundheitsfachpersonal (regioWB)

Ziel: Analyse der regionalen Ausgangssituationen für den Auf- und Ausbau von Weiterbildungsangeboten im Gesundheitswesen; Fokus liegt auf dem Professionsfeld „Pflegewissenschaften“

Forschungs- und entwicklungsbezogene Fragestellungen:

- Wie ist das (Nachfrage-) Potenzial für akademische Weiterbildungsangebote in den Regionen der Verbundpartner?
- Welche strukturellen Bedingungen sind für die Etablierung wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote an den Verbundstandorten relevant?
- Welche Entscheidungskriterien sind für beruflich Qualifizierte ausschlaggebend, um an einem Weiterbildungsangebot teilzunehmen?
- Wie müssen wissenschaftliche Weiterbildungsangebote ausgestaltet sein, um dem Employability-Gedanken Rechnung zu tragen?
- Wie sind die Einstellungen der unterschiedlichen Akteure hinsichtlich wissenschaftlicher Weiterbildungen an Hochschulen?

OFFENE FRAGEN DISKUSSION

Kontakt

Verw.-Prof. Tobias Immenroth
Angewandte Pflegewissenschaften

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften
Fakultät Gesundheitswesen
Rothenfelder Str. 6-10
38440 Wolfsburg

T: 05361-8922-23230
F: 05361-8922-23232

to.immenroth@ostfalia.de
www.ostfalia.de/g